

Check Up

Back.Business

DAS ENTSCHIEDER-MAGAZIN
FÜR DIE BACKBRANCHE

SÜDBACK 2024: Glänzende Highlights aus Stuttgart



AUSGEZEICHNET:
Bäcker Schüren



NEUE EU-VORGABEN
zur Energieeffizienz



AUFGEWERTET:
schokoliertes Altrot

Liebe Leserinnen und Leser,

der Oktober stand ganz im Zeichen der Südback. Zwar ging die Fachmesse bereits vor über zwei Wochen zu Ende, doch die Eindrücke aus Stuttgart wirken bis heute nach. Damit Sie sich noch einmal gedanklich auf das Messegelände zurückversetzen können, haben wir in dieser Ausgabe das Wichtigste der Südback 2024 für Sie zusammengefasst. Auf Seite 26 lesen Sie unseren Nachbericht, gefolgt von zahlreichen Produkthighlights, die wir während unseres Aufenthalts auf der Messe ausgespürt haben – von farbenfrohem Feingebäck über kreative Handwerksbrote bis hin zu den neuesten Bäckereimaschinen.

Zu Beginn dieses Heftes erfahren Sie in unserer bewährten Rubrik „Unter die Lupe genommen“ alles Wissenswerte über die neue EU-Richtlinie zur Gebäudeenergieeffizienz. Ab Seite 4 skizzieren wir mithilfe der Immobilienexpertin Iris Schöberl die relevantesten Inhalte der Verordnung, um daraus anschließend im Gespräch mit dem Immobilienberater Marcus Wellhöner mögliche Herausforderungen und Chancen für betroffene Unternehmen abzuleiten. Ein zentrales Thema dabei: langfristige und somit nachhaltige Investitionen.

Nachhaltiges Wirtschaften ist ein zentrales Thema dieser Ausgabe. Ab Seite 20 stellen wir Ihnen zunächst die erfolgreiche Strategie von Bäcker Schüren vor. Der Betrieb aus dem nordrhein-westfälischen Hilden gewann in der vergangenen Woche den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 in der Kategorie Back- und Süßwaren. Geschäftsführer Roland Schüren stellt sein ganzheitliches Energiekonzept vor – und erklärt, warum Bäckereien die Tankstellen der Zukunft sein könnten. Ebenfalls aus NRW stammt Malzers Backstube, deren nachhaltige Ausrichtung in den vergangenen Jahren bereits Früchte getragen hat. Ab Seite 24 lesen Sie unser Interview mit Geschäftsführer Christian Scherpel.

Wer sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, kommt aktuell nicht um den Circular-Food-Trend herum: Ein überschüssiges Produkt oder Nebenprodukt wird wiederverwendet, um ein neues Lebensmittel zu schaffen. Wir stellen Ihnen ab Seite 32 das dänische Start-up Eat Wasted



Originelle Brote wie die von Ulmer Spatz durften auf der Südback natürlich nicht fehlen.

vor, das Altbrot von Großbäckereien bezieht und es zu Pasta verarbeitet. Das Geschäftskonzept der Gründer beinhaltet auch eine soziale Komponente: Im Rahmen von regelmäßigen Pasta-Partys bringen sie ihr Produkt zu einem guten Zweck unter die Leute.

Neben dem Fokusthema Nachhaltigkeit richten wir in unserer Novemberausgabe auch einen Blick auf Trends und Produktneuheiten aus der Branche. Im Mittelpunkt stehen dabei ab Seite 18 Nüsse, Saaten und Beeren, die traditionell für sämtliche Backwaren unerlässlich sind. Insbesondere kernige Brote, die zudem optisch ansprechend sind, stehen aktuell bei Verbrauchern hoch im Kurs. Ganz offensiv begegnen Hersteller diesem Trend – mit „Wunderbrot“ und „Kracherle“.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam

Check Up

Back.Business

Telefon (040) 30 68 52 - 0
Fax (040) 30 68 52 - 10
e-mail: info@back.business

INHALT

UNTER DIE LUPE GENOMMEN

Immobilienwirtschaft	4
----------------------	---



4 In den nächsten Jahren müssen Unternehmer die neue EU-Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie umsetzen. Die Immobilienexperten Iris Schöberl und Marcus Wellhöner beleuchten die wichtigsten Punkte – und zeigen sowohl mögliche Herausforderungen als auch Potenziale auf.

ADVERTORIAL

Fit mit Omega-3 – Gesunde Fette auf Brötchen & Co.	13
--	----

NÜSSE, SAATEN & BEEREN

Von trendigen Nussstrudeln, Saatenbrotten & Beeren aus Upcycling	18
--	----

MESSE

Südback 2024: Neue Impulse für die Zukunft	26
--	----



26 560 Unternehmen – von etablierten Marktführern bis hin zu Start-ups – präsentierten sich Ende Oktober auf der Südback. Eine kurze Rückschau auf die 30. Ausgabe einer der führenden Fachmessen des Bäckerei- und Konditoreihandwerks.

NACHHALTIGKEIT

„Wir denken Nachhaltigkeit ganzheitlich“	20
„Brot ist das Lebensmittel der Zukunft“	24



24 Die Großbäckerei Malzers aus dem Ruhrgebiet hat im vergangenen Jahr einen ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Darin definiert sie auch eine Reihe ehrgeiziger Ziele für die Zukunft. Zudem verrät Geschäftsführer Christian Scherpel im Interview, warum Brot für ihn das ultimative Lebensmittel ist.

UPCYCLING

Teller statt Tonne: Brotpasta	32
Altbrot mit Schokolade veredeln	34

RUBRIKEN

Editorial	2
News	8
Internationale Kurzmeldungen	28
Produktneuheiten	36
Handelsregister	38
Impressum/Fotohinweis	41
Wie kriegen Sie's gebacken? Diesmal: Tobias Exner, Brotsommelier und Geschäftsführer der Bäckerei Exner	42

**Nachhaltig und sicher:
Weniger Pestizide
in Ihren Rohstoffen!**

**Integriertes
Pestizid
Monitoring**

zertifiziert nach
Sedex | SMETA

**SPECIALTY
BROKERS****ÖZGÜR**

Ihr Rohstoffmakler aus der Hansestadt Hamburg
www.specialtybrokers.de/ipm

„Nutzen Sie die Potenziale Ihrer Gewerbeimmobilie“

Gebäude renovieren, PV-Anlagen installieren, Ladeinfrastruktur aufbauen: Unternehmen müssen in den kommenden Jahren die Regeln der Novellierung der EU-Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie „Energy Performance of Buildings Directive“ (EPBD) umsetzen. Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen, die große Herausforderungen, aber auch viel Potenzial für Unternehmen bedeuten.

Text: Markus Wallbrecher

Bereits seit 2021 wird die Neufassung der Gebäuderichtlinie in den Gremien der Europäischen Union diskutiert. Die Gesamtenergieeffizienz soll verbessert und Infrastruktur für nachhaltige Mobilität und gebäudeintegrierte Energiegewinnung geschaffen werden. Gerade für Unternehmen in der Backbranche bedeuten die neuen Vorgaben Herausforderung und Chance zugleich, in zwei Jahren müssen sie nationales Recht sein. Der Zentrale Immobilien Ausschuss e.V. (ZIA) appelliert an die Bundesregierung, diese Zeit zu nutzen.

Bundesregierung legt Details noch fest

Die Immobilienwirtschaft wolle zwar ihren Beitrag leisten, damit zum Beispiel die Ladeinfrastruktur in Deutschland zügig ausgebaut wird. „Wirtschaftsimmobilien aber sind so unterschiedlich wie ihre Nutzung, und das muss sich auch bei den Anforderungen an die Ladeinfrastruktur wiederfinden“, sagt ZIA-Präsidentin Iris Schöberl. Deswegen müsse die Bundesregierung diesen Punkt bei der Einarbeitung der europäischen EPBD-Ladeinfrastruktur-Vorgaben ins Gebäude-Elektromobilitäts-Infrastruktur-Gesetz (GEIG) beachten. „Deutschland sollte seinen Spielraum nutzen – nur

bitte nicht fürs Draufsatteln, sondern für einen bedarfsgerechten Ausbau“, so Schöberl weiter. Unabhängig von den letzten zu klärenden Details steht aber grundsätzlich fest: Unternehmen, die sich nicht rechtzeitig auf die Herausforderungen der Novellierung einstellen, drohen Strafzahlungen.

Experte: Unternehmen sollten Potenziale nutzen

Marcus Wellhöner, geschäftsführender Gesellschafter der Wellhöner Group, rät im Interview mit unserer Redaktion (ab Seite 6): „Unternehmen müssen ihre Immobilien analysieren, um energetische Schwachstellen zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu finden. Dabei ist wichtig zu wissen, dass dies sowohl Neubauten als auch Bestandsgebäude betrifft.“

Das kommt auf Betreiber von Gewerbeimmobilien zu:

1. Solarpflicht

Ist es technisch, finanziell und funktionsmäßig umsetzbar, müssen Gewerbeimmobilien mit mehr

als 250 Quadratmetern Nutzfläche bis Ende 2026 mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet werden. Das gilt auch für alle überdachten Parkflächen, die mit Gebäuden baulich verbunden sind (bis 2029). Ab einer Nutzfläche von 500 Quadratmetern gilt die Frist bis zum 31.12.2027. Weitere Voraussetzung: Die Immobilie durchläuft eine größere Renovierung, es wird eine Maßnahme mit einer Baugenehmigung ausgeführt, oder es werden technische Gebäudesysteme installiert.

2. Renovierungspflicht

Seit Januar 2020 wird die Energieeffizienz des gesamten Gebäudebestands von Gewerbeimmobilien erfasst, um Schwellenwerte zu ermitteln. Die EPBD-Richtlinie sieht vor, dass der Energieverbrauch bis 2030 unter diesen Werten liegen muss. Ist das nicht der Fall, sind Unternehmen zur Sanierung ihrer Gewerbegebäude verpflichtet.

3. Ladeinfrastruktur

Außerdem ist vorgesehen, dass in die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität investiert wird. Neue oder zu renovierende Gewerbeimmobilien mit mehr als fünf Stellplätzen müssen mindestens eine Ladesäule je fünf Stellplätze und über eine Vorverkabelung von mindestens 50 Prozent der Stellplätze verfügen. Sind mehr als 20 Stellplätze verfügbar, gilt ab 2027, dass sie einen Ladepunkt je zehn Stellplätze oder eine Leitungsinfrastruktur für mindestens 50 Prozent der Stellplätze vorhalten müssen.

Diese Chancen ergeben sich für Unternehmen:

Kosten sinken, Werte steigen

Langfristig steckt für Unternehmen in den Maßnahmen der EPBD-Novelle Potenzial für Kostensenkungen und Wertsteigerungen für die Gewerbeimmobilie. Nachhaltige Investitionen in die Gebäude und zum Beispiel Photovoltaikanlagen auf Dächern und Freiflächen können nicht nur die Betriebskosten senken, sondern auch zur Wertsteigerung der Immobilien beitragen.



Die Zentrale Immobilien Ausschuss-Präsidentin
Iris Schöberl.

Im Einzelfall neue Geschäftsfelder

Ladestation auf dem Parkplatz, PV-Anlage auf dem Dach – theoretisch lassen sich sogar neue Geschäftsfelder erschließen: Wenn praktikable Lösungen gefunden werden, kann der Bezug des Ladestroms mit den Kunden abgerechnet, oder der Strom aus der PV-Anlage vom Stromanbieter vergütet werden. Experte Marcus Wellhöner dazu: „Ladeinfrastrukturen bieten durchaus neue Möglichkeiten für zusätzliche Einnahmen. Besonders größere Unternehmen mit vielen Standorten können Ladesäulen als ergänzende Einnahmequelle nutzen, indem sie diese für Kunden oder Mitarbeiter zugänglich machen.“

Kundenloyalität und Sichtbarkeit steigern

Der Individualverkehr wird sich weiter verändern, das sollten Unternehmen nutzen. Da die Anzahl von E-Autos und E-Bikes weiter steigen wird, sind auch immer mehr Ladepunkte erforderlich. Finden Kunden diese an Gewerbeimmobilien vor, kann das zur Kundenbindung beitragen. Außerdem: Standorte mit Ladestationen sind auf öffentlichen Ladekarten und über Internet-Suchmaschinen sichtbar. So lassen sich neue Kunden akquirieren, wenn sie nach einer Ladestation suchen.

Mitarbeiterbindung erhöhen

Eine Ladestation für Elektrofahrzeuge am Arbeitsplatz kann ein effektives Mittel zur Mitarbeiterbindung sein. Angesichts der steigenden Nachfrage nach nachhaltiger Mobilität und Elektroautos wird die Bereitstellung solcher Infrastruktur zu einem attraktiven Vorteil für Mitarbeiter. ■